



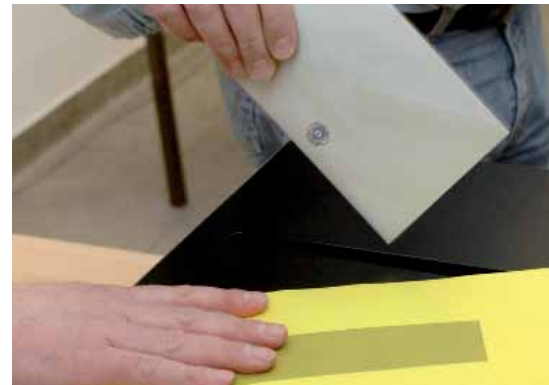
Alle guten Dinge:



Aufsichtsratswahl bei Pfeleiderer am 27. und/oder 28. März 2007

Diesmal Liste 3 wählen

Die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer der Pfeleiderer AG wählen am 27. und/oder 28. März 2007 ihre Vertreter für den Aufsichtsrat der Pfeleiderer AG. Sechs Mitglieder werden auch künftig auf der „Arbeitnehmerbank“ sitzen: drei betriebliche Kollegen, zwei IG Metall-Repräsentanten und ein leitender Angestellter. Diesmal findet eine Listenwahl statt.



Alle fünf Jahre wählen die Beschäftigten ihre Vertreter/-innen in den Aufsichtsrat. Dies ist ein wesentliches Element der demokratischen Mitbestimmung. Der Aufsichtsrat kontrolliert den Vorstand. Die IG Metall bevorzugt bei der Wahl der Arbeitnehmervertreter/-innen für den Aufsichtsrat die Persönlichkeitswahl. Alle Beschäftigten können auf einer gemeinsamen Liste ihre Wunschkandidatinnen und -kandidaten der verschiedenen Standorte ankreuzen. Sie haben sozusagen die freie Auswahl.

Dieses Wahlverfahren wird es diesmal nicht geben. Die Persönlichkeitswahl ist durch Manfred Schmidt, Betriebsratsvorsitzender in Neumarkt, verhindert worden, weil er eine eigene Liste eingereicht hat. Und das, obwohl er persönlich dem einstimmigen Beschluss der Wahlnominierungskonferenz für die Persönlichkeitswahl zugestimmt hat. Für die IG Metall ergab dies die Konsequenz, selbst eine

Liste einzureichen. Sie ist als Liste 3 bei der Wahl dabei.

Die Beschäftigten können jetzt zwischen verschiedenen Listen entscheiden. Wer persönlich gewählt wird, können die Wähler nicht mehr beeinflussen. Entsprechend der Anzahl der abgegebenen und gültigen Stimmen wird entschieden, welche Kandidaten der verschiedenen Listen letztlich als Arbeitnehmervertreter in den Aufsichtsrat einziehen.

Für IG Metaller ist es selbstverständlich, die Tantiemen an die Hans-Böckler-Stiftung abzuführen. Denn sie wollen sich mit ihrem Mandat nicht persönlich bereichern. Sie ziehen keinen persönlichen Vorteil aus diesem Dienst an der Belegschaft. Die Kandidaten der IG Metall wollen auch nicht nach Gutsherrenart so genannte Projekte finanzieren, sondern studierende Arbeiterkinder fördern und die Mitbestimmung stärken.

IG Metall

Alle guten Dinge:



1. Tarifbindung

Die IG Metall will erreichen, dass Pfeleiderer wieder komplett der Tarifbindung unterliegt. Bei Pfeleiderer sind deshalb auf der Konzernebene und an den Standorten Tarifkommissionen gebildet worden. Ziel der Verhandlungen ist es, rahmentarifvertragliche und standortbezogene Verträge abzuschließen. Solche Haustarifverträge sind aus Sicht der IG Metall erforderlich, um die Tarifbindung wieder herzustellen. Pfeleiderer ist aus dem Arbeitgeberverband ausgetreten. Die IG Metall setzt sich für sichere und steigende Entgelte ein. Sie konnte kürzlich in Baruth für die Beschäftigten einen ersten und überzeugenden Tarifvertrag durchsetzen. Tarifverträge müssen für die Arbeit-



Alle guten Dinge:

~~X~~die 3

Unsere IG Metall-Kandidaten aus den Betrieben



1. Alfred Dennenmoser

52 Jahre,
Freigestellter
Betriebsratsvorsitzender
von Thermopal, Leutkirch,
Gesamtbetriebsrats-
Vorsitzender Pfleiderer



2. Frank Bergmann

33 Jahre,
Chemielaborant,
Duropal, Arnsberg,
Konzernbetriebsrats-
vorsitzender Pfleiderer



3. Frank Kratzsch

55 Jahre,
Freigestellter
Betriebsratsvorsitzender
Duropal, Arnsberg,
(Aufsichtsratsmitglied)



4. Thomas Lorenz

37 Jahre,
Elektroniker,
BHT Bau- und
Holztechnik Thüringen,
Saalburg-Ebersdorf



5. Manfred Heinsch

55 Jahre,
KVP/5S-Beauftragter,
Betriebsratsvorsitzender
Pfleiderer Holzwerkstoffe,
Nidda



6. Georg Brill

56 Jahre,
Sachbearbeiter
Vertriebslogistik
Duropal, Arnsberg



7. Ali Özel

46 Jahre,
Freigestellter
stellvertretender
Betriebsratsvorsitzender
Thermopal, Leutkirch



8. Wilhelm Morjan

56 Jahre,
Betriebselektriker,
Pfleiderer Holzwerkstoffe
Gschwend

Die Kandidaten der IG



Alle guten Dinge:

~~die 3~~

Kandidaten: Gewerkschaftsvertreter

Die Kandidaten der IG Metall haben bundes- und europaweit viel Erfahrung. Gerade die internationale Dimension ist wichtig. Die IG Metall strebt zur grenzüberschreitenden Interessenvertretung einen Europäischen Betriebsrat an. Die Kandidaten setzen sich bereits heute für alle Standorte im Pfeiderer-Konzern ein. Sie lehnen Standortegoismus ab.

Die IG Metall geht mit politisch starken und erfahrenen Kandidaten an den Start, die die berufliche Zukunft aller Pfeiderer-Beschäftigten aktiv und positiv gestalten. Das wird auch durch die gewerkschaftliche Weiterbildung für Aufsichtsratsmitglieder ständig gewährleistet.

Eine Selbstverständlichkeit für die Aufsichtsratsmitglieder der IG Metall: Sie führen ihre Tantiemen an die gewerkschaftliche Hans-Böckler-Stiftung ab, um Stipendien für studierende Arbeiterkinder zu bezahlen. Sie bereichern sich nicht.

Nur mit der Liste der IG Metall lässt sich etwas bewegen.



1. Wolfgang Rhode

56 Jahre,
Geschäftsführendes
Vorstandsmitglied der
IG Metall, Frankfurt/Main
(Stellvertretender
Aufsichtsratsvorsitzender)



2. Reinhard Hahn

50 Jahre,
Gewerkschaftssekretär
beim Vorstand der
IG Metall, Frankfurt/Main
(Aufsichtsratsmitglied)

3. Hermann von Schuckmann

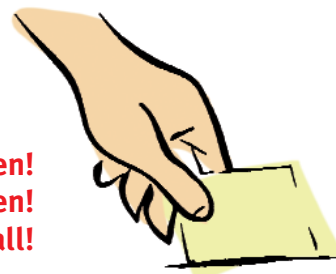
56 Jahre,
1. Bevollmächtigter der IG Metall,
Verwaltungsstelle Ludwigsfelde

4. Horst Ludewig

54 Jahre,
2. Bevollmächtigter der IG Metall,
Verwaltungsstelle Salzgitter

Alle guten Dinge:

~~die 3~~



**Wahlrecht nutzen!
Zur Aufsichtsratswahl gehen!
Stimme für die IG Metall!**

Metall wählen. Liste 3



Alle guten Dinge: ~~X~~ die 3

Interview

Ergänzungstarifvertrag: kein Ruhmesblatt

► Fortsetzung von „Alle guten Dinge ...“

nehmer/-innen auch verlässliche Arbeitszeiten – nämlich die 35-Stunden-Woche – sichern.

2. Innovation und Investition

Die IG Metall fordert Innovationen und Investitionen für alle deutschen Standorte, um sie zu stärken und vor allem um die Arbeitsplätze zu sichern und weitere zu schaffen. Investitionen dienen der Zukunftssicherung, die der Arbeitgeber garantieren muss. Die Arbeitnehmer/-innen machen einen guten Job und sorgen für den wirtschaftlichen Erfolg. Der Innovationsstau bei Pfeiderer muss endlich ein Ende haben!

3. Standort übergreifende Interessenvertretung

Die IG Metall setzt sich dafür ein, alle Standorte zu sichern. Standortegoismus führt in die Sackgasse. Er macht auf Dauer alle Beschäftigten zu Verlierern. Die IG Metall vertritt die Interessen aller Beschäftigten.

Die Forderungen der IG Metall kann Pfeiderer allemal erfüllen: Das Unternehmen selbst hat eine Verdopplung des Gewinns bekanntgegeben. Die Beschäftigten können mit gutem Recht ihren fairen Anteil daran verlangen. Und für Innovationen und Investitionen an allen Standorten ist mehr als genug Geld in der Kasse.

Reinhard Hahn, Bereichsleiter beim Vorstand der IG Metall, Frank Bergmann, Konzernbetriebsratsvorsitzender

Warum hat die IG Metall 2005 diesen Ergänzungstarifvertrag akzeptiert?

Reinhard Hahn: Es haben nicht alle an einem Strang gezogen. Das war im Jahr zuvor noch anders. Da konnten Beschäftigte, Betriebsräte und IG Metall gemeinsam unberechtigte Forderungen des Unternehmens abwehren.

Wieso war das Unternehmen beim zweiten Anlauf so erfolgreich?

Frank Bergmann: Es hat Existenzängste in den Belegschaften geschürt und Standorte gegeneinander ausgespielt. Damit ist die Chance zunichte gemacht worden, für alle Standorte gleichberechtigt Investitionen und Beschäftigung zu sichern.

Welche Standorte hatten das Nachsehen?

Hahn: Bis auf wenige Alt-Anlagen aus Rheda ging Neumarkt leer aus. An diesem Standort, der die „Wiege“ der 40-Stunden-Woche war, zeigt sich: Tarifverrat lohnt sich nicht. Investiert wurde in Gütersloh und Leutkirch. Aber diese Investitionen waren bereits vorgesehen, bevor der Ergänzungstarifvertrag zustande kam.

Bergmann: Und „mein“ Standort – Arnsberg – hat auch keine Investitionsmittel erhalten.

Also viele Verlierer auf der Seite der Arbeitnehmer?

Bergmann: Ja. Aber die Kolleginnen und Kollegen aus Gütersloh und Neumarkt sollten bedenken, dass sie ohne den Ergänzungstarifvertrag nicht drei, sondern fünf Stunden in der Woche umsonst arbeiten müssten. Kurzum: Mit dem Endergebnis war ich alles andere als zufrieden.

